



KONZEPTPAPIER

VOM NOWLAND ZUM NEXTLAND

EINE METHODE ZUR SCHULENTWICKLUNG IM DIGITALEN
WANDEL

#SCHULE DIGITALE BILDUNG

| BertelsmannStiftung



Dieses Material ist unter der Lizenz [CC BY SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/) veröffentlicht. Der Name des Urhebers soll bei einer Weiterverwendung wie folgt angegeben werden: Kortegast, V., Rówert, R. & Ladwig, T. – Institut für Technische Bildung und Hochschuldidaktik der TU Hamburg, aufbereitet im Projekt „Digitale Schule regional gestalten“ von Bertelsmann Stiftung, Forum Bildung Digitalisierung & Zentrum für digitale Bildung und Schule.



Institut für Technische
Bildung und
Hochschuldidaktik

INHALT

1. Hintergrund – Entstehungskontext der Methode	3
2. Konzeption der Methode	3
3. Beteiligte Akteure	4
4. Ablauf	5
5. Einsatzszenarien	9
6. Ergebnisse und Dokumentation	10
7. Anhang	11

Autor:innen

Institut für Technische Bildung und Hochschuldidaktik, TU Hamburg
Vanessa Kortegast, Ronny Röwert und Dr. Tina Ladwig
Am Irrgarten 3-9 | 21073 Hamburg
www.itbh-hh.de

1. HINTERGRUND – ENTSTEHUNGSKONTEXT DER METHODE

Handlungsfelder wie die Digitalisierung und die Gestaltung von Schulen sind zu Zeiten der Corona-Pandemie von besonderer Relevanz im gesellschaftlichen Diskurs. Nicht zuletzt, weil viele Menschen in besonderer Weise von der momentanen Schulsituation direkt oder indirekt betroffen sind und damit neue Einblicke in den Schulalltag bekommen. Die Schulen stehen vor der großen Herausforderung, sich in diesen ungewissen Zeiten zurechtzufinden, Kontakt zu den Schüler:innen und Eltern zu halten und Unterricht zu ermöglichen. Aber wie kann der Schulalltag nach dem Ausnahmezustand aussehen und konkret gemeinsam gestaltet werden? Die Methode setzt genau an dieser Fragestellung an und versucht die einzelne Schule dabei zu unterstützen, jetzt einen Schritt weiterzugehen und an die Zeit nach der Pandemie zu denken.

Die Methode für die Schulentwicklung „Vom Nowland zum Nextland“¹ basiert ursprünglich auf einer Methode, die für Organisationen in der digitalen Transformation entwickelt wurde. Ziel war es dabei, den Mitarbeitenden in Unternehmen „einen voraussetzungslosen, niedrighschwelligigen und offenen Zugang zu Aspekten digitaler Transformationen [zu] ermöglichen und [zu] fördern.“² Diesem Grundgedanken wurde auch bei der Adaption des Methodenkonzepts auf Schulen gefolgt. Im Frühjahr 2021 wurde die Methode bereits erfolgreich mit Schulverantwortlichen erprobt. Verschiedene Akteur:innen der Einzelschule bekommen die Möglichkeit, sich im Rahmen eines kreativen und zukunftsgerichteten Verfahrens auszutauschen und zum Thema digitale Schulentwicklung ins Gespräch zu kommen.

2. KONZEPTION DER METHODE

Die Methode „Vom Nowland zum Nextland“ ist für eine schnelle und niedrighschwellige Umsetzung gedacht, um gemeinsam in einem heterogenen Team über die Entwicklung der eigenen Schule ins Gespräch zu kommen. Die folgenden Leitprinzipien liegen dem Methodenkonzept zugrunde und unterstützen die Einzelschule bei der Schulentwicklung:

- **Niedrighschwelliger und kreativer Zugang** zu komplexen Handlungsfeldern wie der Digitalisierung. Mithilfe verschiedener Möglichkeiten wie dem Nutzen von vorhandenen Icons, dem Zeichnen von Bildern, dem Schreiben von Text, Stichwörtern oder auch durch Wortbeiträge können sich alle Teilnehmenden nach ihrem Belieben einbringen. Damit soll sichergestellt werden, dass jede Idee und Meinung Eingang findet.
- **Problem- und lösungsorientiert** auf die eigene Schule schauen und mitgestalten. Durch die drei Phasen, in denen nach dem hier und jetzt der Schule, der Zukunft und dem Weg zur Zielerreichung gefragt wird, werden alle Teilnehmenden gleichsam zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit der eigenen Schulentwicklung angeregt.

¹ Das Grundkonzept des Nowland und Nextland sowie die damit verbundenen Visualisierungen gehen maßgeblich zurück auf den im Harvard Business Manager veröffentlichten Artikel zur »Landkarte des Managements« von Bernardis, Hochreiter, Lang und Mitterer (2016). <https://www.thinking.com/scene/748525267814711298?buttonSource=viewLimits>. Nachfolgende Visualisierungen, Begriffe und Leitgedanken lehnen sich an entsprechende Arbeiten an.

² Päßlow, V., Röwert, R., Ladwig, T. & Klaffke, H. (2020): Das Methodenkonzept Vom Nowland zum Nextland. Zur pro-aktiven Mitgestaltung digitaler Transformationen in Organisationen. S. 5. <https://tore.tuhh.de/handle/11420/7317>

- **Austausch in einer heterogenen Gruppe**, um neue Perspektiven zu verstehen und darauf basierend eine gemeinsame Vision der eigenen Schulentwicklung zu formen. Durch den Austausch verschiedener Akteur:innen zu den gleichen Themen können durch die unterschiedlichen Funktionsbereiche und Rollen der Teilnehmenden neue fruchtbare Erkenntnisse entstehen, die dabei unterstützen, ein gemeinsames Vorgehen zu finden.
- **Kein Vorwissen oder Spezialwissen notwendig** – jede:r kann sich durch die eigens gemachten Erfahrungen an der Methode aktiv beteiligen und damit einen Mehrwert für die Gruppe schaffen.
- **Virtuell und in Präsenz durchführbar** mithilfe verschiedener Tools und Materialien. Für die virtuelle Variante wird ein kollaboratives und browserbasiertes Whiteboard sowie ein Videokonferenztool zur Kommunikation empfohlen. Bei der Durchführung in Präsenz werden verschiedene Materialien (siehe dazu weiter unten die Tabelle „Materialübersicht für die Durchführung“) benötigt und vorbereitet, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen.
- **Motiviert und mit einem positiven Gefühl** in die nächsten Schritte starten. Die Methode soll hauptsächlich für einen positiven Impuls für eine weitere gemeinsame Entwicklung der eigenen Schule bei den Teilnehmenden sorgen. Im Anschluss an die Durchführung kann dann mit den ersten Ergebnissen weitergearbeitet werden.

Damit stellt das Methodenkonzept ein strukturiertes und gleichzeitig kreatives Verfahren zur Verfügung, um das Schulkollegium bzw. die Schulgemeinschaft bei der Entwicklung der eigenen Schule einzubinden und teilhaben zu lassen. Dabei kann dieses Methodenkonzept vor allem als Impuls dienen, der sowohl ganz zu Beginn eines Entwicklungsvorhabens steht oder – wenn sich die Schule bereits in einem Entwicklungsprozess befindet – als Orientierungspunkt eingesetzt wird, um ein aktuelles Lagebild zu zeichnen.

3. BETEILIGTE AKTEURE

Heterogene Gruppen, die an einer gemeinsamen Aufgabe zusammenarbeiten, bieten den Vorteil, dass viel Wissen sowie viele verschiedene Meinungen und Perspektiven in den Prozess eingebracht werden. Diese Vielfältigkeit ist von besonderer Relevanz für das Methodenkonzept, weil damit Verstehensprozesse angeregt werden können, die zu einem gewinnbringenden Austausch der verschiedenen Schulakteur:innen beitragen.

Daher sollte bei der Durchführung des Methodenkonzepts auf eine heterogene Auswahl an Teilnehmenden geachtet werden. Es wird empfohlen, dass ca. 5 bis 12 Personen (produktive Workshopgröße) zzgl. einer Moderation aus unterschiedlichen Bereichen des Schulbetriebs teilnehmen. Für die Durchführung des Methodenkonzepts wird eine heterogene Gruppe bestehend aus den folgenden Schulakteur:innen empfohlen:

- **Schulleitungen:** Schulleitungen können durch ihren Funktionsbereich und ihre Erfahrungen in der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung wichtige Perspektiven eröffnen und verschiedene Funktionsbereiche zusammenführen.
- **Kollegium:** Lehrkräfte, Medienbeauftragte und Verwaltungspersonal halten den Schulbetrieb am Laufen. Ihre Erfahrungen aus dem Schulalltag und ihre Ideen und Visionen sind besonders wertvoll.
- **Schüler:innen, Elternvertretungen, Vertreter:innen des Schulträgers sowie weitere Partner:innen:** Die Einschätzungen und Vorstellungen der Schüler:innen, der Elternvertretungen, des Schulträgers und ggf. weiterer Partner können neue Perspektiven auf bekannte Themen eröffnen, die zu neuen Ideen anregen und die Optionsvielfalt erweitern.
- **(Externe) Moderation:** Das Methodenkonzept wird von einer Person geleitet. Diese Person kann sowohl schulintern bestimmt werden, als auch durch externe Akteur:innen (z. B. vom Schulträger oder Bildungsträger) besetzt werden. Die Moderation sollte bei der Anleitung des Methodenkonzepts die bei „Ablauf“ stehenden Hinweise beachten.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass sich die Teilnehmenden in der Einführung der Methode im Rahmen ihres Funktionsbereichs gegenseitig vorstellen und damit ihre Rollen und Aufgaben in der Schule bzw. dem Schulumfeld sichtbar machen.

4. ABLAUF

Die Moderation führt die Teilnehmenden durch die Methode, welche sich in fünf Phasen gliedert. Für die reine Durchführung sollte ein Zeitkontingent von zwei Stunden eingeplant werden. Für die Vor- und Nachbereitung durch die Moderation sollte eine zusätzliche Zeitstunde eingeplant werden.

Fünf Phasen der Methode „Vom Nowland zum Nextland“




Die **Vor- und Nachbereitung** liegen in der Verantwortung der Moderation.

Es ist zu empfehlen, dass die Schulleitung eine verantwortliche Person (intern oder extern) als Moderation bestimmt, welche sowohl für die Vor- und Nachbereitung der Methode als auch für die Durchführung der Methode (bspw. Teilnehmenden- und Terminkoordination, Materialbeschaffung, Zeitmanagement, Dokumentation) zuständig ist. Für Rücksprachen sollte die Schulleitung der Moderation während des Prozesses zur Verfügung stehen.

Vorbereitung (durch Moderation): Stimmen Sie sich im Vorfeld mit der Schulleitung ab, welche Teilnehmenden zur Durchführung der Methode eingeladen werden und koordinieren Sie einen gemeinsamen Termin mit den Teilnehmenden. Planen Sie für die Durchführung zwei Zeitstunden ein. Entscheiden Sie dabei auch, ob die Methode virtuell oder in Präsenz durchgeführt werden soll. Für die Durchführung der Methode müssen folgende Materialien vorbereitet werden:

Materialübersicht für die Durchführung: Virtuell vs. Präsenz

Virtuell	Präsenz
<ul style="list-style-type: none"> • Whiteboard-Tool • Digitale Landkarte („Now- und Nextland“) • Digitale Icons (offene Vorlagen gibt es u. a. bei https://openmoji.org oder https://remixicon.com) • Videokonferenz-Tool, wichtige Funktion: Bildschirm teilen • Alle Teilnehmenden benötigen ein internetfähiges Gerät mit Kamera und Mikrofon <p>Erstellen Sie ein neues digitales Whiteboard und laden Sie die Bilddatei der Landkarte „Now- und Nextland“ auf der Seite hoch. Öffnen Sie den Ordner mit den digitalen Icons und laden Sie auch diese auf der Seite des digitalen Whiteboards hoch. Platzieren Sie die Icons um die Landkarte herum. Das digitale Whiteboard ist vorbereitet. Entscheiden Sie sich für ein virtuelles Konferenztool und erstellen Sie einen Einladungslink, den Sie an die Teilnehmenden verschicken können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Metaplanpapier • Stifte, Post-its, Kleber • Ausgeschnittene Icons und Vorlage Landkarte („Now- und Nextland“) • Großer Tisch mit Stühlen • Smartphone-Kamera <p>Finden Sie einen ruhigen und ungestörten Arbeitsraum und bauen Sie einen großen Gruppentisch auf, an dem sechs Personen genügend Platz finden. Zeichnen Sie die Landkarte vom Now- und Nextland grob mit einem Edding auf eine Metaplankarte (ca. 2x2 Meter) auf und beschriften Sie die einzelnen Landkartenabschnitte. Drucken Sie die Arbeitsblätter mit den Icons aus und schneiden Sie diese zurecht. Platzieren Sie die Icons, bunte Stifte und Post-Its um die Landkarte herum, sodass jede:r Zugriff auf die Materialien hat.</p>



1. PHASE: ERÖFFNUNG

In der Phase der Eröffnung ist es das Ziel, dass alle Teilnehmenden ankommen, über die Zielstellung des Workshops informiert werden, einen Einstieg in den Arbeitsauftrag erhalten und sich mit den virtuellen oder analogen Arbeitsmaterialien vertraut machen.

- **Begrüßung**

In der Eröffnung begrüßt die Moderation die Teilnehmenden, gibt einen Überblick über den Ablauf des Workshops (fünf Phasen) und erklärt zudem das Ziel des Workshops (siehe [Factsheet](#) Zielstellung). Die Teilnehmenden erhalten im Anschluss die Möglichkeit, sich gegenseitig vorzustellen und dabei auch auf die eigenen Aufgaben und Funktionen im Umfeld der Schule einzugehen. Im Anschluss werden technische bzw. organisatorische Fragen geklärt. Wenn der Workshop virtuell durchgeführt wird, bietet es sich an, dass die Moderation an dieser Stelle den Bildschirm teilt und auf das digitale Whiteboard verweist. Damit bekommen die Teilnehmenden bereits einen ersten Eindruck von der Landkarte und den Begriffen Nowland, Nextland und Mare Transformatio.

- **Einführung Aufgabenstellung**

Die Landkarte „Vom Nowland zum Nextland“ wird in der Videokonferenz weiterhin über die Bildschirmfreigabe geteilt. In Präsenz würde die Landkarte bereits auf dem gemeinsamen Arbeitstisch liegen und es kann darauf verwiesen werden. Im Anschluss wird die folgende Geschichte zum Einstieg in die Methode von der Moderation vorgelesen. Damit werden alle Teilnehmenden gemeinsam über den weiteren Verlauf informiert und für die folgenden Arbeitsaufträge eingestimmt:

„Für einen Einstieg in die folgenden 60 Minuten lese ich eine kurze Geschichte vor, um Sie/Euch in die Gedankenwelt des Now- und Nextlands einzuführen:

Schon immer haben sich Menschen auf den Weg gemacht, neues Terrain zu erkunden. Auch Schulen wagen häufig Vorstöße in unbekannte Gebiete. Neue Unterrichtskonzepte werden erprobt, neue Themen und Inhalte erschlossen, Medienentwicklungspläne geschrieben und neue digitale Medien in den Schulalltag integriert. Die Digitalisierung ist vor allem durch die Covid-19-Pandemie ein aktuell sehr zentraler Anlass dafür, dass Schulen sich auf den Weg machen – nicht selten sind die Ziele und Routen dabei noch unbekannt. Es geht also auf: Vom Nowland ins Nextland. Das betrifft einzelne Schulen und das ganze Bildungssystem. Womöglich halten Sie und Ihre Schule bereits Ausschau nach dem Nextland bzw. Sie haben sich bereits auf den Weg gemacht. Diese Landkarte wird dazu dienen, dass Sie Ihre Vorstellungen vom Now- und Nextland sowie Wege dahin konkretisieren und sichtbar machen. Vor Ihnen sehen Sie also eine Landkarte. Diese Karte ist noch leer, doch es zeichnet sich bereits ab, dass es das Nowland gibt, also die Art der Schule, wie wir sie heute kennen. Auch können Sie das Nextland hinter dem Mare Transformatio sehen, also die Welt der neuen zukünftigen Schule. In drei kurzen Arbeitsphasen füllen Sie diese Landkarte zu den drei genannten Bereichen jeweils mit Leben, also mit Begriffen, Symbolen oder auch Metaphern.“

Im Anschluss erkundigt sich die Moderation, ob es an dieser Stelle Fragen gibt.

- **Einführung virtuelle oder analoge Arbeitsmaterialien**

Wenn alle offenen Fragen geklärt sind, verteilt die Moderation den Link zu dem digitalen Whiteboard, sodass alle Teilnehmenden das digitale Whiteboard öffnen können. Die Moderation führt die Teilnehmenden in die wichtigsten Funktionen des Boards ein. Stimmen Sie sich mit den Teilnehmenden ab, ob jede:r bspw. eine andere Farbe verwendet, um eine Zuordnung zu den Notizen zu ermöglichen. Lassen Sie den Teilnehmenden ein wenig Zeit, sich mit den Funktionen des digitalen Whiteboards vertraut zu machen. Wenn alle startklar sind, dann können Sie das Board für den Start zurücksetzen. Bei einer Durchführung in Präsenz bietet es sich an, dass die Teilnehmenden sich mit den ausgelegten Materialien auf dem Arbeitstisch vertraut machen.

**2. PHASE:
STIMULUS 1
„NOWLAND“**

Die Bearbeitung des ersten Arbeitsauftrags kann starten. Dafür sollten ca. 20 Minuten eingeplant werden. Die Moderation achtet dabei auf die Zeit. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden in einen regen Austausch kommen. Daher können Sie als Moderation jederzeit nachfragen, warum beispielsweise ein bestimmtes Icon auf die Landkarte platziert wurde oder was mit dem Stichwort gemeint ist, das aufgeschrieben wurde. Ermutigen Sie die Teilnehmenden durch gezielte Nachfragen, ihre Überlegungen mit den anderen zu teilen und zu erklären. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden den aktuellen Status quo ihrer Schule besprechen und sich damit auf das hier und jetzt konzentrieren.

- **Arbeitsauftrag erteilen**
Die Moderation fragt: „Wie sieht es aktuell in Ihrer Schule aus – beschreiben Sie das Nowland bezüglich der Digitalisierung Ihrer Schule? Nutzen Sie gerne alles, was Sie an Post-its, Icons und Textfunktionen finden, das Ihnen hilft, Ihr Nowland zu illustrieren.“
- **Mögliche Nachfragen:**
 - Wie würden Sie Ihre Zusammenarbeit aktuell beschreiben?
 - Mit wem arbeiten Sie zu diesem konkreten Phänomen der Digitalisierung zusammen?
 - Für wie viele Kolleg:innen benötigt es Unterstützung?
 - Wie groß ist das Kollegium?
 - Welche Mittel stehen den Kolleg:innen zur Verfügung?
 - Sehen das die anderen Teilnehmenden ähnlich?
 - Haben Sie dafür ein Beispiel?
 - Was verstehen sie unter dem Begriff „XYZ“?


Wenn Sie als Moderation merken, dass die Gespräche zum Erliegen kommen oder die 20 Minuten bereits überschritten wurden, dann bietet es sich an, die Gespräche hierzu langsam abzuschließen und zum nächsten Punkt überzugehen.

**3. PHASE:
STIMULUS 2
„NEXTLAND“**

Wie beim vorherigen Arbeitsauftrag haben die Teilnehmenden auch hier 20 Minuten Zeit die Aufgabenstellung zu bearbeiten. Die Moderation führt durch die Aufgabenstellung, achtet auf die Zeit, stellt Nachfragen und regt die Teilnehmenden zum Austausch an. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden in diesem Arbeitsauftrag mit der Schule der Zukunft beschäftigen und überlegen, was zukünftig anders sein kann und sollte.

- **Arbeitsauftrag erteilen**
Super, jetzt wollen wir uns das Nextland näher ansehen. „Stellen Sie sich vor, die Digitalisierung ist in Ihrer Schule neue Normalität geworden. Wie sieht dann das Nextland aus? Nutzen Sie gerne alles, was Sie an Post-its, Icons und Textfunktionen finden, das Ihnen hilft, ihr Nextland zu illustrieren.“
- **Mögliche Nachfragen:**
 - Welche Strukturen haben dann Schulen der Zukunft?
 - Wie sieht eine solche Schule aus?
 - Sehen das die anderen Teilnehmenden ähnlich?
 - Haben Sie dafür ein Beispiel?
 - Was verstehen sie unter dem Begriff „XYZ“?

Wenn Sie als Moderation merken, dass die Gespräche zum Erliegen kommen oder die 20 Minuten bereits überschritten wurden, dann bietet es sich an, die Gespräche hierzu langsam abzuschließen und zum nächsten Punkt überzugehen.



**4. PHASE:
STIMULUS 3
„MARE
TRANSFORMATIO“**

Der letzte Arbeitsauftrag beschäftigt sich inhaltlich mit der Übergangsphase vom Nowland zum Nextland. Welche Maßnahmen können helfen, die Ziele zu erreichen und welche Akteur:innen sind bei dem Übergang notwendig oder hilfreich? Für diesen Arbeitsauftrag können sie zwischen 20 und 30 Minuten an Zeit einplanen. Die Moderation führt durch die Aufgabenstellung, achtet auf die Zeit, stellt Nachfragen und regt die Teilnehmenden zum Austausch an.


- **Arbeitsauftrag erteilen**

„Wir sind im Mare Transformatio angekommen: Wie schafft es Ihre Schule vom Nowland zum Nextland zu kommen? Nutzen Sie gerne alles, was Sie an Post-its, Icons und Textfunktionen finden, das Ihnen hilft, ihr Mare Transformatio zu illustrieren.“

- **Mögliche Nachfragen**

- Wer ist dafür Expert:in? Wen brauchen Sie dafür?
- Sehen das die anderen Teilnehmenden ähnlich?
- Haben Sie dafür ein Beispiel?
- Was verstehen sie unter dem Begriff „XYZ“?

Wenn Sie als Moderation merken, dass die Gespräche zum Erliegen kommen oder die 20 Minuten bereits überschritten wurden, dann bietet es sich an, die Gespräche hierzu langsam abzuschließen und zum Abschluss der Methode überzugehen.



**5. PHASE:
ABSCHLUSS**

Zum Abschluss der Methode können Sie alle gemeinsam einen Blick auf das Ergebnis werfen, eine bunt gefüllte Landkarte mit vielen wichtigen Hinweisen und Ideen.

- **Feedback**

Ermöglichen Sie eine Runde mit kurzem Feedback, sodass jede:r Teilnehmende berichten kann, wie die Methode und die Durchführung gefallen hat.

- **Ergebnissicherung**

Im Anschluss sollten Sie gemeinsam in der Runde überlegen, wie Sie die Ergebnisse sichern möchten und wie damit weitergearbeitet werden kann. Bietet es sich zum Beispiel an, dass die gefüllte Landkarte im Lehrkräftezimmer aufgehängt wird? Oder bei einem nächsten Austausch den anderen Kolleg:innen vorgestellt wird? Soll die Landkarte noch erweitert werden? Werden Sie kreativ und überlegen Sie sich, wie sie diesen Impuls nutzen können, um weiterhin gemeinsam an der Entwicklung der eigenen Schule weiterzuarbeiten.

Nachbereitung (durch Moderation): Dokumentieren Sie die Ergebnisse. Über das digitale Whiteboard-Tool kann das Ergebnis als Bildexport gespeichert werden und im Anschluss als Ergebnis an die Teilnehmenden verschickt werden. Bei der Durchführung in Präsenz bietet es sich an, dass Sie das Ergebnis im Nachhinein zur Dokumentation abfotografieren bzw. die Zettel und Icons mit Kleber fixieren, um die Landkarte ggf. aufzuhängen.

5. EINSATZSZENARIEN

Die Methode „Vom Nowland zum Nextland“ eignet sich für die folgenden Einsatzszenarien:

- Visionsentwicklung am Pädagogischen Jahrestag / Schulentwicklungstag
- Schulinterne Fortbildung im Kollegium zur Strategie- bzw. Schulentwicklung anhand einer konkreten Methode
- Umsetzung in der für Digitalisierung / Medienbildung verantwortlichen Arbeits- bzw. Steuerungsgruppe
- Workshop mit Schulträger
- Workshop in schulübergreifendem Netzwerk
- Außerordentliche Treffen (bestenfalls zum Ende des Schuljahres oder vor den Schulferien)
- Strategieentwicklung in den schulischen Fachschaften
- Abfrage der Zielvorstellung an einer Schule durch Medien- bzw. Digitalisierungsbeauftragte und Entwicklungsteams

6. ERGEBNISSE UND DOKUMENTATION

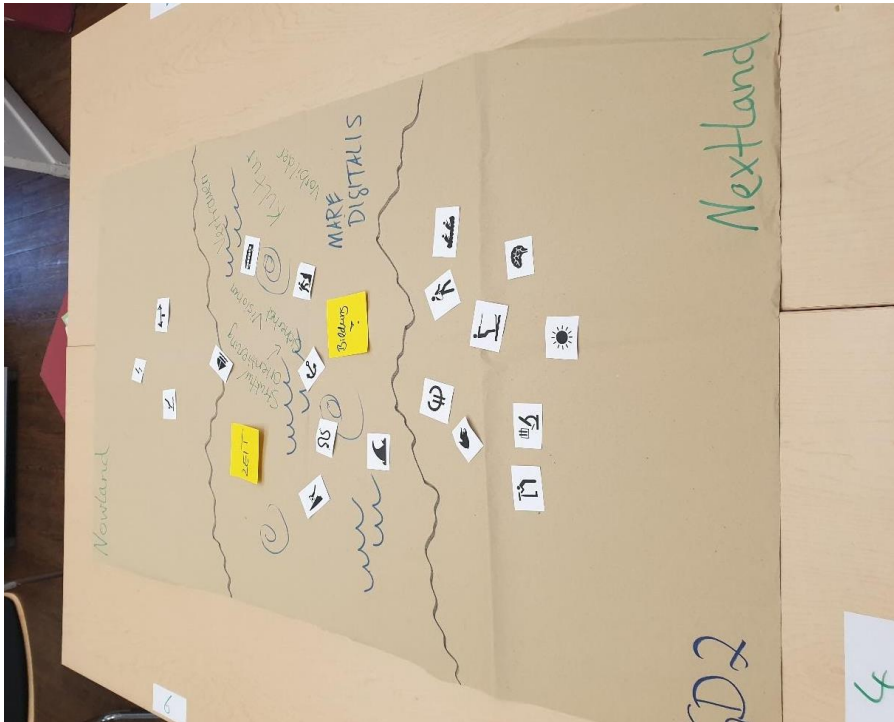
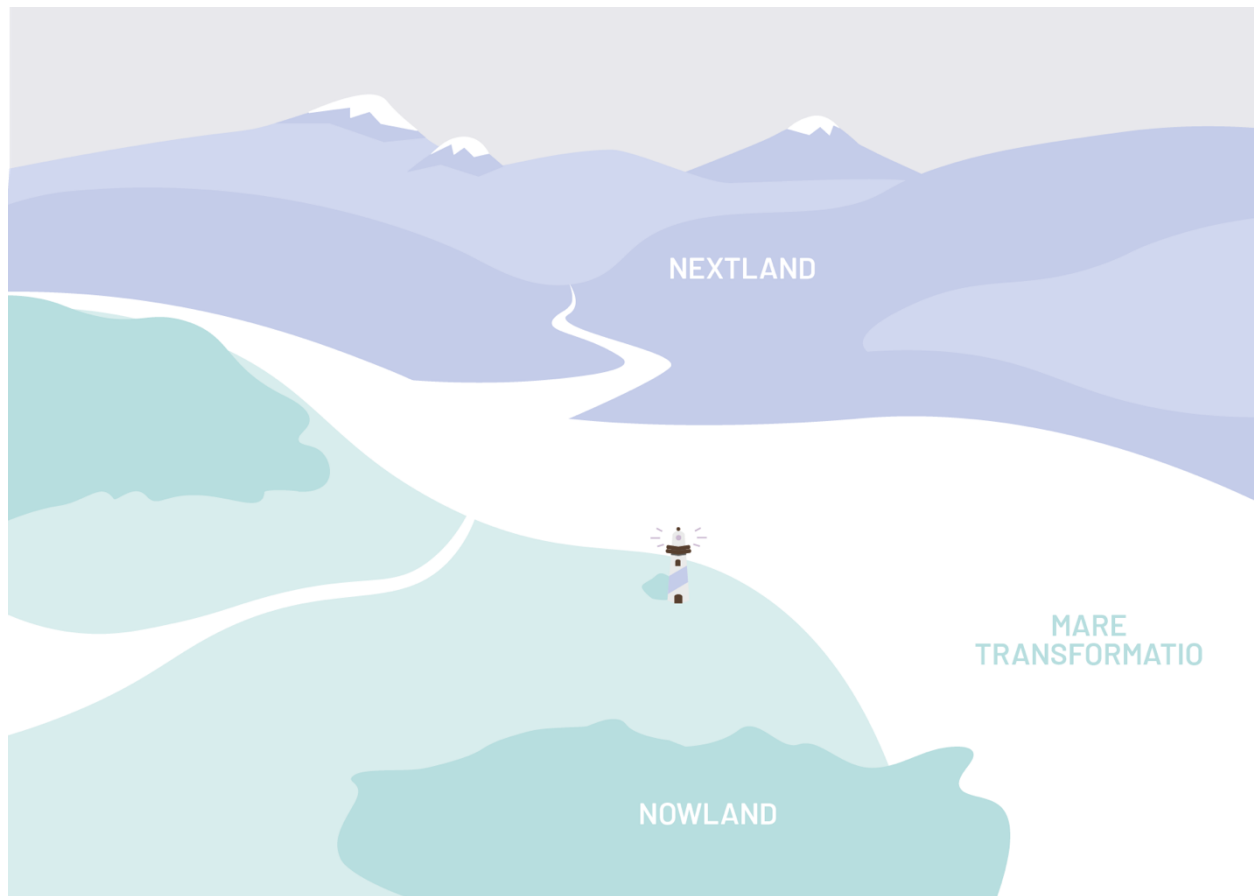


Abbildung 1: Exemplarisches Ergebnis eines Präsenz-Workshops der Methode „Vom Nowland zum Nextland“ im Rahmen des Barcamps Echoraum Transformation, Februar 2020 in Hamburg



Abbildung 2: Exemplarisches Ergebnis eines virtuellen Online-Workshops der Methode „Vom Nowland zum Nextland“ mit dem Helene-Lange-Gymnasium Hamburg im Januar 2021

7. ANHANG



Vorlage einer Landkarte „Now- und Nextland“ zum [Download](#). Eine alternative Variante finden Sie unter <https://kurzelinks.de/vorlage-now-nextland>